Prof. Dr. med. Johann Quistorp (63. Q.) 1758-1834

Johann Quistorp wurde am 3. November 1758 in Rostock als siebtes von neun Kindern des Theologieprofessors Johann Jacob Quistorp (44.Q.) geboren. Nach dessen frühen Tod zu Weihnachten 1766 kam der gerade erst siebenjährige Johann zusammen mit seinem älteren Bruder Gottfried (61.Q.) zu ihrem Onkel Bernhard Friedrich (45.Q.) nach Greifswald, ebenfalls Theologieprofessor. Johann soll der einzige rothaarige Quistorp gewesen sein.

Nach seiner Schulausbildung begann Johann 1778 sein Studium an der Greifswalder Universität in den Fächern Arznei-Gelehrtheit, Naturgeschichte und Landwirtschaft. In dieser Zeit zeugte er sein erstes Kind Charlotte (geb. 1780), die spätere Ehefrau von Ernst Moritz Arndt. Von 1785 bis Mai 1786 studierte er in Berlin Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Naturgeschichte. Diesem Studienabschnitt schloss er eine ausführliche Studienreise über Potsdam, Wittenberg, Leipzig, Halle, Jena, Coburg, Bamberg, Erlangen, Nürnberg und auf der Donau nach Wien an. Über diese Reise schrieb er, dass er “alle gelehrten Anstalten der genannten Orte benutzte und Bekanntschaften mit den dortigen Gelehrten machte”. In Wien vollendete er sein Medizinstudium und erhielt dort am 2. Dezember 1786 die Doktorwürde.

Über Mähren, Prag, Dresden und Berlin nach Greifswald zurückgekehrt, setzte er seine akademische Laufbahn fort. 1788 erhielt er an der medizinischen Fakultät die Lehrerlaubnis und wurde ordentlicher Professor der Naturgeschichte und Ökonomie[1]. Noch im gleichen Jahr übernahm er die Leitung des Botanischen Gartens, den er erheblich ausbaute – unter anderem mit einer Obstbaumschule – und dessen Leitung er über dreißig Jahre lang bis 1820 innehatte. Dort hatte er seine Amtswohnung, in der er auch als praktischer Arzt tätig war. Im Januar 1789 wurde er zudem von der Regierung zum Assessor des Gesundheitscollegiums für Pommern und Rügen ernannt. 1794/95 übernahm er das Rektorenamt der Universität[2].

Bereits als Student war Johann 1783 mit Erreichen des Mindestalters von 25 Jahren der Greifswalder Freimaurerloge „Zu den 3 Greifen“ beigetreten. Mehrere Jahre lang war er deren Vorsteher, erhielt 1803 das grüne Band des ersten Kapitelgrads und war von 1810 bis zur Auflösung der Loge 1817 deren deputierender Meister.

1790 hatte er Christina Lönnies geheiratet, die Tochter des lokalen Seidenhändlers. Die Wahl wurde von ihm als “nicht glücklich” beschrieben und ein dreiviertel Jahr später wurde die Ehe mittels eines Vergleichs aufgehoben – zwei Monate vor der Geburt seines Sohnes Friedrich.

Im Dez. 1816 heiratete er (die ebenfalls rothaarige) Tugendreich v. Q. (88.Q.), die Tochter seines Vetters. Sie war 35 Jahre jünger, was lt. Barthold v.Qu. (119.Q.) kein Hindernis einer zufriedenen Ehe war. Das Paar bekam zwei Kinder.

Johann starb am 22. Juli 1834, seine Frau Tugendreich überlebte ihn um über 30 Jahre.

1 Joh. Gottf. Ludw. Kosegarten, Geschichte der Univ. Greifswald, Kochs Verlag, Bd. 1, Greifswald 1857, S. 305

2 Seine Selbstbiographie vom 4.9.1803 wurde von Dr. Erich Gülzow im Heft 3 der Grimmener Heimatbücherei, Alfred Waberg Verlag, 1937, herausgegeben.